

Flusseeeschwalben-Monitoring in Bayern 2024

1. Einleitung

Das Ziel des jährlichen Monitoringberichts ist eine möglichst genaue und kontinuierliche Erfassung des Brutbestands und Bruterfolgs der Flusseeeschwalbe (*Sterna hirundo*) in Bayern. Darüber hinaus sollen im Bericht (lokale) Erkenntnisse und Probleme ausgetauscht und mögliche Lösungsansätze aufgezeigt werden. Die Daten werden von den Standortbetreuerinnen und -betreuern erhoben (Kapitel 8) und dankenswerterweise für die Gesamtauswertung zur Verfügung gestellt.

2. Gesamtergebnis Bayern 2024

Im Jahr 2024 wurden Daten für 46 potenzielle Brutstandorte übermittelt. Dazu zählten vor allem Standorte mit Nistflößen sowie Brutnachweise auf anderen künstlichen oder natürlichen Strukturen (z. B. Kies-

inseln). An 24 Standorten wurden 2024 Flusseeeschwalbenbruten nachgewiesen (Tabelle 1). Die anderen Standorte/Brutflöße blieben unbesetzt oder wurden von Lachmöwen (*Chroicocephalus ridibundus*) oder Mittelmeermöwen (*Larus michahellis*) genutzt.

Insgesamt haben heuer mindestens 244 Flusseeeschwalben-Brutpaare (BP) in Bayern gebrütet (Tabelle 1). Nachdem im Vorjahr ein beträchtlicher Teil der Brutpopulation der Hochpathogenen Aviären Influenza zum Opfer gefallen war (Gehrold 2023), kam es 2024 glücklicherweise zu keinem erneuten Ausbruch des Seuchengeschehens (Kapitel 6). Die erheblichen Verluste des Vorjahres wirken jedoch nach. Immerhin ist die Brutpaarzahl wieder deutlich angestiegen (um 21%, Abb. 1). Mit mindestens 211 Flügglingsen fiel auch der durchschnittliche Bruterfolg vielversprechend aus (0,86 Flügglingsen/BP).

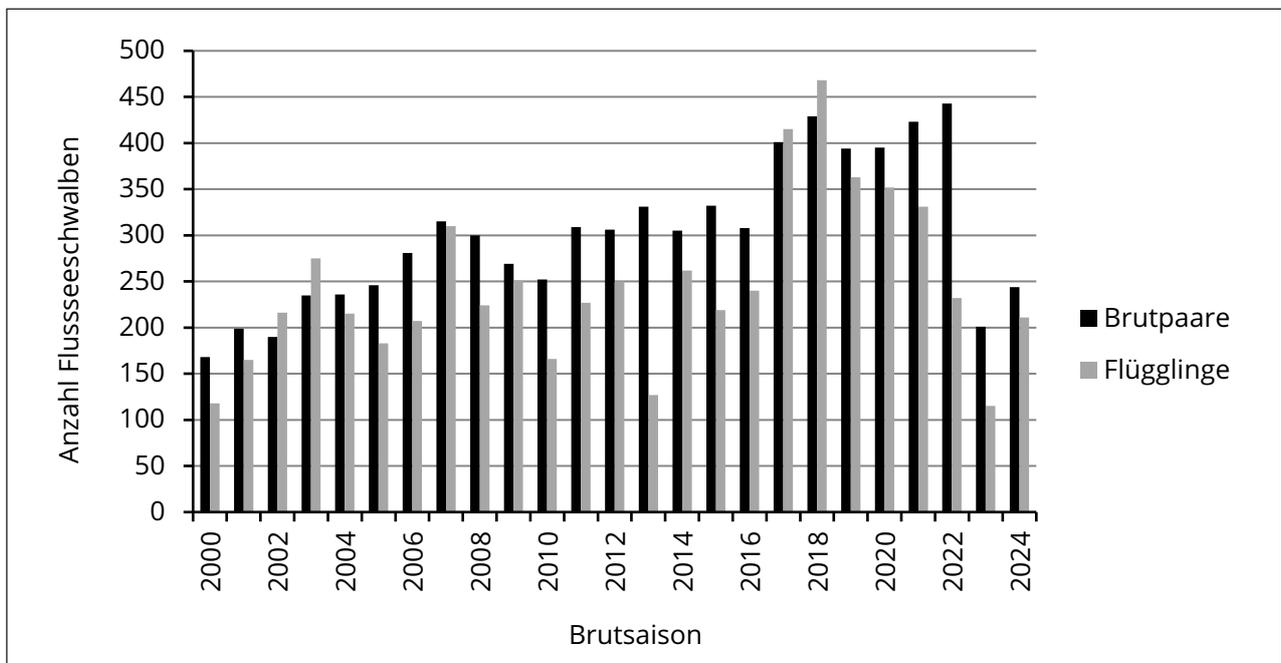


Abb. 1: Brutbestand und Flügglingszahlen der Flusseeeschwalbe in Bayern 2000–2024 (Für 2021–2023 wurden die nachträglich gemeldeten Brutpaare an der Öberauer Donauschleife ergänzt, siehe Kapitel 3)

Einige Bruten gingen infolge des Juni-Hochwassers verloren (Tabelle 1). Da aber weiterhin ein Großteil der Population (80%) auf Nistflößen brütete, hatten die hohen Wasserstände im Sommer 2024 keine weitreichenderen negativen Auswirkungen. Mit Ausnahme des Einzelpaares an den Trieber

Baggerseen (Landkreis Lichtenfels, Oberfranken) beschränkte sich das Brutvorkommen der Flussee-schwalbe in Bayern wie in den Vorjahren auf das Gebiet entlang und südlich der Donau. 47,1% der Paare brüteten in Oberbayern, 32% in Niederbayern, 20,5% in Schwaben und 0,4% in Oberfranken.

Tabelle 1: Übersicht zum Brutvorkommen der Flussee-schwalbe in Bayern 2024 mit Anzahl der Brutpaare (BP), Anzahl der Flügglinge (F) und weiteren Eckdaten (nur Standorte mit aktueller Brutmöglichkeit und mindestens einem Flussee-schwalben-Brutnachweis in den letzten fünf Jahren)

Standort	Land-kreis	Brutplatz-typ	BP	F	Vergesell-schaftung/ Konkurrenz	Probleme/Kommentare
Ammersee-Süd	LL	Großfloß	7	4	Lm (ca. 100 BP)	Brutplatzkonkurrenz
Starnberger See, St. Heinrich	STA	Großfloß	12	15	Lm (57 BP)	Nächtliche Abwesenheit der Kolonie, Prädation Uhu
Gilching „Jais-Weiher“	STA	1 Floß	0	-	Lm (30 BP)	Brutplatzkonkurrenz
Innstau Feldkirchen	RO	2 Flöße	0	-	Mmm	Brutplatzkonkurrenz, Floßneubau
Innstau Wasserburg, Freihamer Lacke	RO	2 Flöße, 2 Inseln	0	-		Verlandung, Entbuschung nötig, Störungen durch Freizeitbetrieb
Innstau Wasserburg, Sendlinger Lacke	RO	2 Flöße	7	17-19		Störungen durch Freizeitbetrieb, Floßneubau
Simssee, Thalkirchner Achendelta	RO	Kiesinsel	3	0	Lm (3 BP), Frp (1 BP)	Insel entbuscht, Gelegetverlust durch Hochwasser
Innspitz	AÖ	3 Flöße, 1 Plattform	1	0	Mmm (1 BP)	Wiederbesiedlung, Brutplatzkonkurrenz
Plessenteich, Gerlenhofen	NU	Flöße + Inseln	≤2	0	Lm (≤400 BP)	Prädationsdruck
Natursee Wullenstetten	NU	4 Flöße	10	15-20	Lm	Floßneubau
Sophienried, Emmaus, Gundelfingen	DLG	2 Flöße	34	≥25		Prädation/Störungen im Juli
Mindelstau Jettingen	GZ	1 Floß	0-1	?	Mmm (1 BP)	Brutplatzkonkurrenz, evtl. Brutversuch Fss im verlandeten Uferbereich
Oberrieder Weiher, Krumbach	GZ/ MN	1 Floß	1	0		Unwetter und Hochwasser beschädigen Floß, Störung durch Boote/Angler
Günzstau Ketttershausen	MN	1 Floß	0	-	Mmm (1 BP)	Brutplatzkonkurrenz
Baggersee Hasberg	MN	1 Floß	≥3	≥2		Floßneubau
Kieswerk Klaus, Oberottmarshausen	A	Kiesinsel	0	-		Fss anwesend

Standort	Landkreis	Brutplatztyp	BP	F	Vergesellschaftung/ Konkurrenz	Probleme/Kommentare
Schimmerweiher Süd	ND	Kiesinsel	42	>5	Mmm (1 BP)	Kaum einsehbar, vmtl. deutlich höhere Flügglingszahl
Geisenfeld/Feilenmoos „Reisinger Weiher“	PAF	2 Flöße	17	≥24		Sturm verschiebt Floß bis ≤15m Richtung Ufer → Brut wird fortgeführt
Geisenfeld/Nötting „Schielein-Weiher“	PAF	1 Floß	0	-		Hochwasser, Fss anwesend
Landschaftssee Schinderkreppe	DAH	5 Flöße	1	3		Floßerneuerung geplant
Egglburger See	EBE	Floß + Inseln	4	2	Lm (ca. 50 BP)	Evtl. Verluste durch Prädation
Kiesabbau „Aquapark“ Moosburg a. d. Isar	FS	1 Floß	21	26		
Isarstau Eching (Echinger Stausee)	LA	1 Floß	9	15		
Kiesabbaugebiet Wörth a. d. Isar	LA	Mastfuß	3	0	Lm	Neubesiedlung
Mossandl Kiesweiher, Mamming	DGF	3 Flöße	20	17		
Westenthanner Kiesweiher	DGF	2 Flöße	0	-	Lm (23 BP)	Brutplatzkonkurrenz
Vilstalsee	DGF	1 Floß	4	2	Lm (6 BP)	Brutplatzkonkurrenz, Nachbruten
Rottauensee, Postmünster	PAN	2 Flöße (L-Form)	18	12	Lm	Brutplatzkonkurrenz
Unterer Inn, Ering	PAN	Totholz	0	-		Vmtl. Abwanderung zum Brutfloß Kirchdorf am Inn, Österreich
Eistaucher-Kiesweiher Pocking-Prenzing	PA	1 Floß	5	10		Floßneubau
Kiesweiher Steinach/Parkstetten	SR	Mehrere Flöße	8	1	Lm, Mmm	
Überauer Donauschleife	SR	1 Floß	11	14		Neu gemeldeter Standort, seit 2021 besiedelt
Trieber Baggerseen	LIF	3 Flöße + Insel	1	2	Lm (2 BP), Mmm/Spm (1 BP)	Brutplatzkonkurrenz → Ausweichen und Nachgelege
Gesamt:			≥244	≥211		

Erläuterungen zu Tabelle 1: Erläuterungen zu Tabelle 1: Die Daten wurden von den Standortbetreuerinnen und -betreuern zur Verfügung gestellt (s. Kapitel 8). Berechnet wurde die Mindestanzahl der Brutpaare und Flügglinge (soweit bekannt).
Abkürzungen: BP=Brutpaare, F=Flügglinge, Frp=Flussregenpfeifer, Fss=Flussseeschwalbe, Lm=Lachmöwe, Mmm=Mittelmeer-
möwe, Spm= Steppenmöwe

3. Daten der einzelnen Brutstandorte

Die größte bayerische Kolonie befand sich 2024 am Schimmerweiher Süd (ND). Dort wurden 42 Brutpaare gezählt. Ob die Flügglingszahl ebenso positiv ausfiel, blieb leider ungewiss, da die Brutinsel vom Ufer aus kaum einsehbar war (Tabelle 1). In der zweitgrößten bayerischen Kolonie im Sophienried im Donaumoos (DLG) ist die Brutpaarzahl auf beachtliche 34 Paare angestiegen (Tabelle 2). Die drittgrößte Kolonie im Kiesabbaugebiet Aquapark bei Moosburg (FS) verzeichnete 21 Paare. An vierter Stelle folgte der Mossandl Kiesweiher (DGF), wo sich die Brutpaarzahl im Vergleich zum Vorjahr auf 20 Paare verdoppelt hat. Am Rottauensee (PAN) und im Feilenmoos/Reisinger Weiher (PAF, Abb. 2) waren es 18 bzw. 17 Brutpaare. Bei den anderen Kolonien bzw. Standorten lagen die Brutpaarzahlen im einstelligen oder niedrigen zweistelligen Bereich. Somit blieben die Brutbestände in vielen vormals großen bis mittelgroßen Kolonien nach dem Ausbruch der Hochpathogenen Aviären Influenza 2023 auf niedrigem Niveau (Tabelle 2). Wo die Brutpaarzahlen deutlich angestiegen sind, haben eventuell einige Individuen nach den Brutauffällen im Vorjahr die Kolonie gewechselt (Becker & Ludwigs 2004).

Möglicherweise kamen auch vermehrt Erstbrüter zum Zug, die sonst weniger konkurrenzfähig sind (Becker 2015).

Als »neuer« Standort ist das Floß an der Öberauer Donauschleife (SR) mit 11 Brutpaaren hervorzuheben. Das Floß besteht bereits seit 2018. Es wurde im Rahmen des Monitorings aber erst jetzt bekannt. 2021 gab es dort die erste Flusseeeschwalben-Brut, und die Kolonie ist seither von Jahr zu Jahr angewachsen (Tabelle 2).

Ein ungewöhnlicher neuer Brutplatz fand sich im Kiesabbaugebiet bei Wörth an der Isar (LA), wo Flusseeeschwalben auf dem Mastfuß einer Wasserkianlage einen Brutversuch unternahmen. Zu einer Wiederbesiedlung kam es nach vielen Jahren am Innspitz (AÖ). Störungen durch Lachmöwen und Nilgänse (Kapitel 5, Abb. 6) führten aber zur Brutaufgabe.

Mehrere Kilometer flussabwärts, am Unteren Inn, ist außerdem die auf 18 Paare gewachsene Kolonie auf einem Brutfloß bei Kirchdorf am Inn in Oberösterreich zu beachten (Abb. 3). Ein weiteres Brutpaar nutzte ein nahegelegenes Kleinfloß. Beide



Abb. 2: Dokumentation des Brutgeschehens mithilfe einer Wildkamera am Reisinger Weiher. Wildkamera-Aufnahme, Foto: © LBV Pfaffenhofen



Abb. 2: Drohnenaufnahme des Brutfloßes bei Kirchdorf am Inn, Oberösterreich, mit brütenden Flussseseschwalben. Drohnen-Aufnahme: © Florian Billinger, BirdLife Österreich

Flöße befinden sich allerdings auf der österreichischen Seite und somit knapp außerhalb unseres bayerischen Erfassungsgebiets.

In mehreren Landkreisen wurden defekte oder in die Jahre gekommene Flöße durch Neubauten ersetzt (Tabelle 1). Die Umsetzung gelang dank und mithilfe zahlreicher Akteure, darunter Naturschutzverbände, Naturschutzbehörden, Wasserkraftbetreiber, Wasserwacht und viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer.

Auf einigen Flößen kamen außerdem Wildkameras zum Einsatz, die spannende Einblicke in das Brutgeschehen liefern konnten (Abb. 2, Abb. 4). Drohnenkameras wurden bisher nur vereinzelt, aber erfolgreich zur Datenerfassung auf den Flößen verwendet (Abb. 3). Bei einer kurzen Flugzeit und größerer Flughöhe scheint die Störwirkung gering zu sein, so dass sich diese Erfassungsmethode bei schlecht einsehbaren Kolonien als hilfreich erweisen kann.

4. Prädation

Die nächtlichen Angriffe eines Eulenvogels wurden am Starnberger See mithilfe einer Wildkamera nachgewiesen. Es handelte sich um einen Uhu (*Bubo bubo*), der im Mai mehrfach das Floß aufsuchte (Abb. 4). Mindestens drei adulte Lachmöwen wurden während dieser Zeit geschlagen.

Auch im Sophienried stand ein Uhu unter Verdacht, im Juli den Tod mehrerer Jungvögel und den Abzug der Kolonie verursacht zu haben.

Unter den Greifvögeln wurden über dem Egglburger See regelmäßig Mäusebussarde (*Buteo buteo*) gesichtet. Am Plessenteich sorgte ein in der Nähe brütender Habicht (*Accipiter gentilis*) für erhebliche Verluste. Außerdem wurden hier jagende Mittelmeermöwen beobachtet.

Auf den größtenteils vegetationsfreien Flößen müssen unbedingt Kükenunterstände oder überdachte Bereiche angebracht werden. Die Küken suchen diese Rückzugsmöglichkeiten selbstständig auf (ab einem Alter von mehreren Tagen) und schützen sich hier vor Prädatoren, Hitze und Niederschlag (Abb. 5).

Tabelle 2: Reproduktionsraten (»RR« = Flügglinge/Brutpaar) 2024 und Bestandsentwicklung der Flusseeeschwalbe an den Einzelstandorten (nur Standorte mit aktueller Brutmöglichkeit und mindestens einem Brutnachweis in den letzten fünf Jahren)

Standort	Land-kreis	BP 2020	BP 2021	BP 2022	BP 2023	BP 2024	RR 2024
Ammersee-Süd	LL	35	65	43	21	7	0,57
Starnberger See, St. Heinrich	STA	34	35	42	10	12	1,25
Gilching „Jais-Weiher“	STA	0	1	1	0	0	-
Innstau Feldkirchen	RO	18	20-22	0	0	0	-
Innstau Wasserburg, Freihamer Lacke	RO	0	10	6	6	0	-
- Inseln nahe Freihamer Lacke							
- Flöße in Freihamer Lacke		0	0	2	0	0	
Innstau Wasserburg, Sendlinger Lacke	RO	0	0	≥23	7-9	7	≥2,43
Simssee, Thalkirchner Achendelta	RO	0	2	1	4	3	0
Innspitz	AÖ	0	0	0	0	1	0
Plessenteich, Gerlenhofen	NU	11	27	18	2-3	≤2	0
Natursee Wullenstetten	NU	18	2	14	10	10	≥1,50
Sophienried, Gundelfingen	DLG	24	25	26	20	34	≥0,74
Mindelstau Jettingen	GZ	4	0	6	0	0-1	-
Oberrieder Weiher, Krumbach	GZ	5	7	6	6	1	0
Günzstau Kattershausen	MN	1	0	0	1	0	-
Baggersee Hasberg	MN	4	7	7	10	≥3	≥0,67
Kieswerk Klaus, Oberottmarshausen	A	1	1	1	0	0	-
Schimmerweiher Süd	ND	30	25	30	25-30	42	≥0,12
Geisenfeld „Reisinger Weiher“	PAF	20	23	26	10	17	≥1,41
Geisenfeld „Schielein-Weiher“	PAF	1	1	0	0	0	-
Landschaftssee Schinderkreppe	DAH	2	3	3	1	1	3,0
Egglburger See, Ebersberg	EBE	4	4	5	2	4	0,50
Kiesabbaugebiet „Aquapark“ Moosburg a. d. Isar	FS	31	30	38	22	21	1,24
Isarstau Eching (Echinger Stausee)	LA	56	48	54	5	9	1,67
Kiesabbaugebiet Wörth a. d. Isar	LA					3	0
Mossandl Kiesweiher, Mamming	DGF	20	16	12	10	20	0,85
Westenthanner Kiesweiher, Wallersdorf	DGF	1	0	0	0	0	-
Vilstalsee	DGF	15	14	16	4	4	0,50
Rottauensee, Postmünster	PAN	27	28	26	17	18	0,67
Unterer Inn, Ering	PAN	1	4	2	0	0	-
Eistaucher-Kiesweiher, Pocking-Prenzing	PA	1	2	5	5	5	2,0
Kiesweiher Steinach/Parkstetten	SR	31	19	20	7	8	0,13
Öberauer Donauschleife	SR	0	1	8	10	11	1,27
Trieber Baggerseen	LIF	1	1	1	1	1	2,0

Abkürzungen: BP=Brutpaare, RR=Reproduktionsrate (Flügglinge/Brutpaar), Flügglingszahlen siehe Tabelle 1



Abb. 4: Am Starnberger See verließen die Altvögel im Mai nachts das Floß, um sich vor den Angriffen eines Uhus (rechts im Bild) zu schützen. Wildkamera-Aufnahme (25.05.2024, 23.46 Uhr): © LBV Starnberg



Abb. 5: Neues Brutfloß auf dem Eistaucher-Kiesweiher bei Pocking-Prenzing mit Versteckmöglichkeiten für die Jungvögel. Foto: © Regina Krieger

5. Vergesellschaftung und Brutplatzkonkurrenz

Flusseeeschwalben und Lachmöwen brüteten wie in den Vorjahren häufig in gemischten Kolonien oder auf benachbarten Flößen/Inseln (Tabelle 1). Sind die früher brütenden Lachmöwen zahlenmäßig überlegen, wirkt sich die Konkurrenz um die räumlich begrenzten Brutmöglichkeiten jedoch negativ aus. An den Trieber Baggerseen mussten die Flusseeeschwalben wegen der Konkurrenz durch Lach- und Großmöwen von den Flößen auf eine in den See hineinragende Halbinsel ausweichen. Am Rottauen-see besetzten die Lachmöwen das Floß, nachdem die Erstbruten auf einer Kiesbank bei Hochwasser

verloren gegangen waren. Über die Hälfte der bereits auf dem Floß brütenden Flusseeeschwalben gab daraufhin die Brut auf. Auch am Innspitz führte die Anwesenheit von Lachmöwen und Nilgänsen zur Brutaufgabe (Abb. 6).

Um die frühbrütenden und konkurrenzstarken Mittelmeermöwen fernzuhalten, wurden 2024 verschiedene Methoden ausprobiert:

- Am Innspitz wurde eine Maschendrahtabdeckung über einer Brutplattform angebracht. Die Mittelmeermöwen schafften es, sie zu öffnen, einzudringen und zu brüten.
- Am Günzstausee Ketttershausen wurden über das Floß im Winter Schnüre gespannt. Hier brüteten die Mittelmeermöwen, obwohl die Öffnungen maximal 0,5 x 1,0 m groß waren, und sie nicht direkt vom Nest auffliegen konnten.
- Am Ickinger Eisweiher wurden 70 cm hohe Holzstäbe in etwa 40 cm Abstand auf der Brutfläche platziert. Trotzdem landeten Mittelmeermöwen vorübergehend auf dem Floß. Sie brüteten aber nicht.

Strukturelle Schikanen scheinen Großmöwen somit nicht gänzlich abhalten zu können. In der Regel hat es sich aber als hilfreich erwiesen, die Flöße im Frühjahr abzudecken oder erst Anfang/Mitte Mai auszubringen, um die Brutplatzkonkurrenz mit den früher brütenden Möwenarten zu vermindern.

6. Hochpathogene Aviäre Influenza in Seeschwalben-Kolonien in Bayern

Der Ausbruch der Hochpathogenen Aviären Influenza (HPAI, Virus-Subtyp H5N1) hat 2023 in Bayern, Deutschland und ganz Europa erhebliche Verluste in den Seeschwalben- und Möwen-Kolonien verursacht (Gehrold 2023, EFSA et al. 2023). Im Sommer 2024 ist das Seuchengeschehen glücklicherweise nicht erneut aufgeflammt. Im Rahmen des bayerischen Monitorings wurden heuer nur drei Todesfälle adulter Flusseeeschwalben bekannt. In dem einen Fall, in dem getestet wurde, fiel der H5N1-Befund negativ aus.

Der deutliche Rückgang der HPAI-Fälle zeigte sich 2024 in ganz Europa. Die Entwicklung einer



Abb. 6: Flusseeeschwalbe hasst Nilgänse auf dem Floß am Innspitz. Foto: © Udo Lerke

(Schwarm-)Immunität, die Reduzierung der Populationsdichten und/oder der Viruslast in der Umwelt sowie Änderungen in der Zusammensetzung der Virus-Genotypen sind mögliche Erklärungen dafür (EFSA et al. 2024).

7. Ringsichtungen

Internationale Sichtungen beringter adulter Flusseeeschwalben liegen für das laufende Kalenderjahr (bisher) nicht vor. Allerdings wurde eine diesjährige Flusseeeschwalbe aus der Kolonie am Starnberger See am 04.08.2024 am nahegelegenen Ammersee gesichtet (Abbildung 7). Vier Tage später, am 08.08.2024, wurde sie am rund 400 km entfernten Genfer See in der Schweiz abgelesen.

8. Danksagung

Herzlichen Dank an die vielen Ornithologinnen und Ornithologen, die zur Erhebung der Daten beigetragen haben. Die Übermittlung der Daten erfolgte 2024 über folgende Standort- und Floßbetreuerinnen und -betreuer (in alphabetischer Reihenfolge, mit Dank an alle weiteren Personen, die bei der Datenaufnahme und der Instandhaltung der Flöße und Inseln geholfen haben):

Klaus Altrichter (Oberrieder Weiher, Günzstausee Oberegg, Günzstausee Waldstetten), Udo Baake (Sauerstücksee, Vogelschutzgebiet Garstadt), Florian Billinger (Kirchdorf am Inn), Stefan Böhm (Mindelstausee Jettingen), Karl Bregler (Ammer-

see), Christian Brummer (Isarstausee Eching, Kiesabbau Aquapark Moosburg), Wolfgang Einsiedler (Illerstausee Kardorf), Helene Falk (Ammersee), Dr. Dieter Franz (Trieber Baggerseen), Wolfgang Gaus (Plessenteich), Dr. Andrea Gehrold (Starnberger See), Norbert Geisberger (Kiesabbau Wörth a. d. Isar), Angela Grau (Schielein-Weiher Nötting/Geisenfeld), Thorsten Hackbarth (Kiesweiher Schnödhof Burgheim), Michael Herzig (Mossandl Kiesweiher), Sebastian Hölch (Ammersee), Christian Huber (Reisinger Weiher Feilenmoos/Geisenfeld), Kathrin Huhnke (Kiesweiher Parsdorf/Vaterstetten), Marlene Klisa (Goldbergsee), Wolfgang Konold (Ickinger Eisweiher), Clemens Krafft (Ammersee), Regina Krieger (Eistaucher-Weiher Pocking), Robert Kugler (Kieswerk Klaus Oberottmarshausen), LBV-Kreisgruppe Neu-Ulm (Natursee Wullenstetten), Dr. Franz Leibl (Kiesweiher Steinach/Parkstetten), Stefan Lerchenberger (Westenthanner Kiesweiher), Holger Lundt (Innspitz), Norbert Model (Schimmerweiher), Dr. Michael Proske (Simssee, Innstauseen LK Rosenheim), Thomas Pumberger (Unterer Inn), Raphael Rehm (Donaumoos), Klaus Rinke (Gutbrod-Weiher, Eitinger Moos), Richard Roberts (Jais-Weiher Gilching), Klaus Schilhansl (Donaumoos), Josef Schlögel (Baggersee Hasberg, Günzstausee Ketttershausen), Helmut Schmitt (Büg bei Eggolsheim), Alexander Scholz (Vilstalsee), Elisabeth Schwarzmaier (Landschaftssee Schinderkreppe), Ulrich Sommerer (Innstauseen LK Rosenheim), Dr. Helmut Stocker (Egglburger See), Hubert Szücs (Rottauensee), Dr. Aleksandra Szwagierczak (Isarstausee Eching, Kiesabbau Aquapark Moosburg), Elke Ziegler (Oberauer Donauschleife) und Heribert Zintl (Ickinger Eisweiher).

9. Quellenangaben

Becker PH (2015) In search of the gap: temporal and spatial dynamics of settling in natal common tern recruits. *Behavioral Ecology and Sociobiology* 69: 1415-1427.

Becker PH, Ludwigs J-D (2004) *Sterna hirundo* Common Tern. *BWP Update* 6: 91-137.

https://www.researchgate.net/publication/236156055_Sterna_a_hirundo_Common_Tern

EFSA (European Food Safety Authority), ECDC (European Centre for Disease Prevention and Control), EURL (European Union Reference Laboratory for Avian Influenza), Adlhoch C, Fusaro A, Gonzales JL, Kuiken T, Melidou A, Mirinavičiūtė G,



Abb. 7: Die diesjährige Flusseeeschwalbe mit dem blauem Farbring »F80« wurde am 04.08.2024 am Ammersee gesichtet (Schlupf Mitte Juni am Starnberger See). Foto: © Bernd Kaiser

Niqueux É, Ståhl K, Staubach C, Terregino C, Baldinelli F, Broglia A, Kohnle L (2023) Scientific report: Avian influenza overview April–June 2023. EFSA Journal 2023 21(7): 8191, 54 pp. doi: 10.2903/j.efsa.2023.8191

EFSA (European Food Safety Authority), ECDC (European Centre for Disease Prevention and Control), EURL (European Union Reference Laboratory for Avian Influenza), Alexakis L, Buczkowski H, Ducatez M, Fusaro A, Gonzales JL, Kuiken T, Ståhl K, Staubach C, Svartström O, Terregino C, Willgert K, Delacourt R, Kohnle L (2024) Scientific report: Avian influenza overview June–September 2024. EFSA Journal 2024 22(10): 9057, 66 pp. doi: 10.2903/j.efsa.2024.9057

Gehrold A (2023) Flusseeeschwalben-Monitoring in Bayern 2023. Schutzgemeinschaft Ammersee e. V., Jahresbericht 2023: 44-52.

https://www.schutzgemeinschaft-ammersee.de/wp/wp-content/uploads/2024/04/18_Flusseeeschwalben-Monitoring.pdf

Monitoringbericht

Dr. Andrea Gehrold, 18.12.2023
Gebietsbetreuung Starnberger See, Landsberger Str. 57,
82266 Inning-Stegen, starnberger-see@lbv.de

Die Förderung der Gebietsbetreuung Starnberger See erfolgt durch den Bayerischen Naturschutzfonds, den Bezirk Oberbayern und den Landkreis Starnberg. Projektträger ist der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. (LBV).



Flusseeschwalbenpaar bei Fischchenübergabe am Simssee.
Foto: Dr. Michael Proske

